

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 40 (1978)
Heft: 8

Rubrik: Buntes Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auswertschablone für das gesamte Stoffgebiet Mährdrusch».

– Tabellenschieber für konstruktive und technologische Parameter.

Bezugsnachweis: Importbuchhandel, Zentralantiquariat DDR 701 Leipzig, Talstrasse 9, Genossenschaft Literaturvertrieb 8004 Zürich, Cramerstrasse 2.

Eine Neuerscheinung
aus dem Verlag Paul Parey, Hamburg

Auf dem Lande

Von bäuerlicher Arbeit, frohen Stunden und alten Sitten.

Ein Skizzenband, gezeichnet und herausgegeben von Rien Poortvliet.

Aus dem Holländischen übertragen von Gerd Krüssmann.

1978, 240 Seiten mit fast 1000 zumeist farbigen Zeichnungen, ganz auf Kunstdruckpapier, Format 31 x 21,5 cm, Leinen DM 48.—,

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Vom bäuerlichen Alltag, von frohen Stunden und alten Sitten auf dem Lande erzählen die mit grossem Einfühlungsvermögen gemalten, zumeist farbigen Bilder dieses neuen Poortvliet-Bandes. Voller Humor, mit Verständnis für die kleinen Schwächen der Menschen und einer bewundernswerten Sachkenntnis (der Landarbeit, der begräuchlichen Geräte wie der Anatomie und der Verhaltensweisen der Tiere) hat Rien das ländliche Leben in ungezählten Skizzen und Studien festgehalten. Eine liebevollere und treffendere Zusammenstellung – mit nur stichwortartig knappen Erläuterungen – lässt sich kaum denken.

Selten erreicht ein zeitgenössischer Künstler eine solche Breitenwirkung wie Poortvliet mit seiner unverkennbaren Darstellungsweise, die das Nebensächliche nur leicht umrissen andeutet, das Wesentliche aber bis ins Detail erfasst. Davon zeugen auch die beiden Bildbände «Auf der Jagd» und «... jeder Fuchs hat seinen Bau» sowie seine Zeichnungen in «Wild und Hund».

Zur Zeit des zweiten Weltkrieges lebte Rien als kleiner Junge auf dem Bauernhof von Ohm Dirk. Hier freundete er sich mit dem «Grossen Grauen» an, einem für ihn damals riesigen belgischen Pferd. Von

diesen Erlebnissen ausgehend, schildert Poortvliet Bild um Bild, wie es auf dem Hof seines Onkels aussah und wie sich das Leben in der Nachbarschaft und in anderen Dörfern seiner Heimat abspielte.

Dabei sind ihm die verschiedenen Möglichkeiten, ein Pferd anzuschirren, nicht weniger wichtig als die Einrichtung und Funktion von Bauernhaus und Stall, die Details der verschiedenen Trachten, die mühsame Prozedur des Ankleidens zu festlichen Gelegenheiten, der Kirchgang am Sonntag oder der bekräftigende Handschlag nach abgeschlossenem Handel auf dem Viehmarkt. Poortvliets frappierende Beobachtungsgabe erlaubt es ihm, auch die kleinen Dinge des Alltags augenzwinkernd darzustellen.

Wer diesen Band in die Hand nimmt, kommt von ihm nicht mehr los. Denn vom häuslichen Leben der Familie bis zu den Arbeiten im Stall und auf dem Feld, wird das bäuerliche Dasein in einer Form gezeigt, die – vor dreissig Jahren noch weithin gültig – heute schon nur noch wenigen geläufig ist.

Ueber eine Reihe von Generationen stammen wir alle vom Lande ab. Manches vom sogenannten einfachen Leben, das gar nicht immer so einfach war, ist dabei in Vergessenheit geraten. Poortvliets Kunst gelingt es, uns mit diesen Ursprüngen in der Gemeinschaft auf dem Lande wieder vertraut zu machen.

Buntes Allerlei

In der BRD

Maschinenring-Strohbrücke: stolze Bilanz

Eine imposante Rechnung präsentieren die Maschinenringe: während der Stroh-Aktion im vergangenen Sommer haben die Maschinenring-Mitglieder im ganzen Bundesgebiet insgesamt 240 000 t Stroh gepresst, geladen und transportiert. Hätte man die Ballen dieser Strohaktion aneinander gereiht, hätte sich eine Strecke von 18 000 km ergeben – eine Strecke, die um die halbe Erde geführt hätte.

Mit Hilfe der Bundesbahn und der Bundeswehr wurde das Stroh über weite Strecken transportiert: von Niederbayern nach Franken, von Niedersachsen nach

der Eifel und nach Luxemburg. Diesem Nachbarland konnte mit 10 000 t Stroh geholfen werden. Das meiste Stroh lieferten die Bayern: 70 000 t; gefolgt von Rheinland-Pfalz mit 64 000 t und Niedersachsen mit 40 000 t. Insgesamt waren 16 000 Landwirte an dieser Maschinenring-Strohorganisation beteiligt. Der «Rekord» lag bei 541 Eisenbahn-Waggons, die ein einziger Maschinenring verlud. Die Hilfe der Landwirte für die dürregeschädigten Berufskollegen hat vorbildlich funktioniert und viele Schäden abwenden können.

KTBL

Müll als Treibstoff — keine Utopie

Auf der Suche nach einheimischen Energiequellen haben Wissenschaftler den Müll entdeckt. Es ist mit den heute bereits vorhandenen Techniken möglich, brennbaren Müll zu verschwelen und daraus Methanol zu gewinnen, mit dem man Verbrennungsmotoren antreiben kann. Bekanntlich werden bereits Versuche mit solchen «Methanol-Autos» gefahren. Man schätzt, dass in der Bundesrepublik Deutschland etwa 50 Mio. t brennbarer Müll anfallen. Aus einer Tonne brennbaren Mülls kann man rund 200 kg Methanol gewinnen, so dass hier ein erhebliches Energie-Reservoir gegeben ist. Beim heutigen Stand der Technik gilt es als sicher, dass die noch vorhandenen technischen Schwierigkeiten überwunden werden können und dieses Verfahren so weiterentwickelt wird, dass es auch vom Preis her bestehen kann.

KTBL

Conti liefert Zündstoff für die Sicherheit

Continental macht in diesen Tagen auf die gefährliche Wirkung zu weit abgefahrener Reifen aufmerksam. Die vorgeschriebene Mindestprofiltiefe von einem Millimeter reicht nach Auffassung des Unternehmens sowie zahlreicher Automobil- und Verkehrsfachleute nicht aus, um auch auf nasser Strasse sicher fahren zu können. So wurde in Versuchsreihen auf dem Reifentestgelände Contidrom ermittelt, dass mit abnehmendem Profil bei Nässe auch der Kraftschluss drastisch sinkt. Namhafte Automobilhersteller warnen in ihren Betriebsanleitungen davor, die Reifen bis auf den letzten Millimeter abzufahren. Die Frage, wie das Profil von Reifen schnell und einfach überprüft werden kann, löste das hannover-

sche Unternehmen auf originelle Weise: mit einem Streichholz.

Der Streichholztest ist einfach: Verschwindet der 3 mm lange Zündholzkopf im Profil, sind die Reifen in Ordnung. Ragt jedoch der Kopf mehr oder weniger heraus, ist die Fahrsicherheit beeinträchtigt. Wenn beispielsweise die Profiltiefe statt drei nur noch einen Millimeter beträgt, verschlechtert sich das Bremsvermögen auf nasser Strasse um ein Fünftel.

27 Jahre Weizenanbau ohne Fruchtfolge!

Was ein verantwortungsbewusster Landwirt nicht wagen würde, hat ein Versuchsgut in der Grafschaft Cambridgeshire auf einem Acker von 2,4 ha mit dem Anbau von Weizen gewagt. Obwohl dort seit 27 Jahren auf jegliche Fruchtfolge verzichtet wurde, zeigen die Weizenpflanzen keinerlei Anzeichen für eine Verschlechterung der Qualität und auch nicht des Ertrages.

Im Gegenteil, die drei letzten Ernten brachten einen Hektarertrag von 4,48 t und lagen damit erheblich höher über dem der ersten Ernte, die nur 3,77 t je Hektar gebracht hatte. In diesem Zusammenhang interessiert, dass eine Bodenuntersuchung keinen nennenswerten Rückgang an organischen Stoffen ergeben hat; nach den letzten Ermittlungen beträgt ihr Gehalt an der Oberfläche von 15 cm Humus 3%.

EB

Die Körnerzahl entscheidet bei Saatgut

Im Gegensatz zu der verbreiteten Meinung, dass Saatgut nach seinem Gewicht gesät werden sollte, hat eine englischer Fachmann festgestellt, dass die Zahl der Körner von ausschlaggebender Bedeutung bei der Bestellung eines Feldes ist. Diese Ansicht begründet er damit, dass die Grösse der Körner eine wichtigere Rolle spielt und die Berechnungen eines Landwirtes über den Haufen werfen kann, der sich nach dem Körnergewicht richtet. So haben nach seiner Ansicht viele Landwirte, die im vergangenen Herbst nach Gewicht gesät haben, um bis zu 50% zu wenig Körner ausgestreut; denn bei einigen Wintergerstensorten, die der englische Sachverständige untersucht hat, wogen 1000 Körner 70 g anstatt der sonst üblichen 45 g.

EB